

Schulden zu machen – das ist an sich nichts Schlechtes. Entwicklung ist in der Regel auf Kredite angewiesen – das gilt für kleine Unternehmen ebenso wie für große

### Warum manche Schulden nicht bezahlt werden sollten

Volkswirtschaften. Kredite für sinnvolle Projekte und Vorhaben sind auch für Entwicklungsländer unerlässlich. Sie müssen produktiv verwendet werden. Dann kann auch Schuldendienst geleistet werden. Wer solche Kredite aufnimmt, von dem kann man erwarten, dass er sie auch wieder zurückzahlt. Das ist recht und billig – das ist legitim.

Viele der Kredite, die seit den siebziger Jahren Ländern in der sogenannten Dritten Welt gewährt wurden, sind aber nicht der Entwicklung und der Bevölkerung in diesen Ländern zugute gekommen. Sie sind stattdessen in die Taschen von Diktatoren und auf deren deutsche und Schweizer Bankkonten geflossen oder wurden dazu verwendet, die eigene Bevölkerung zu unterdrücken. Etwa die Kredite, die an die Apartheidregierung in Südafrika, den nigerianischen Diktator Abacha oder Suharto in Indonesien vergeben wurden.

Andere Kredite haben offensichtlich unsinnige Projekte finanziert – so etwa der Kredit über 2 Milliarden US-Dollar, mit dem in den Philippinen ein Atomkraftwerk auf einer Erdbebenspalte errichtet wurde. Das Kraftwerk konnte nicht in Betrieb gehen, die Philippinen zahlen dennoch Jahr für Jahr 100 Millionen Dollar Zinsen für diese Entwicklungsruine.

Mit zahlreichen Krediten der Weltbank und mit Hermesbürgschaften für Exportkredite wurde weltweit u.a. der Bau von Großstaudämmen ermöglicht, die die angestammte Bevölkerung vertrieben, Wälder zerstört und Ackerflächen unfruchtbar gemacht haben.

Die Gläubiger haben Kredite fahrlässig vergeben, doch Verantwortung müssen sie dafür bislang nicht übernehmen. Die Menschen in den Schuldnerländern hingegen müssen die Zeche zweimal zahlen: sie sind arm geblieben, weil die Kredite verschwendet worden sind und heute wird das wenige Geld ihres Staates für den Schul-

dendienst ausgegeben – und nicht für Bildung, Gesundheit, Infrastruktur oder Wirtschaftsförderung.

Zahlreiche Menschen, Organisationen und Kampagnen im Süden sehen nicht ein, dass sie diese Schulden begleichen sollen, denn sie seien ohne guten Grund

### Wir schulden euch nichts!

entstanden – eben illegitim. So meint Jubilee South, ein Netzwerk aus zahlreichen Entschuldungskampagnen aus Asien, Afrika und Lateinamerika: „Wo Schulden von illegitimen Vertragspartnern (Diktatoren oder offensichtlich korrupten Beamten) und in ungleichen Verträgen aufgenommen oder für illegitime Zwecke eingesetzt wurden, d.h. Zwecke, die nicht einer menschen- und umweltgerechten Entwicklung gedient, sondern Land und Leute geschädigt haben, besteht keine Zahlungspflicht.“

Selbst, wenn wir zahlen könnten: Wir schulden euch nichts, darum zahlen wir auch nicht (Don't owe, won't pay), lautet daher der zentrale Slogan von Jubilee South. Vielmehr seien Europa und Nordamerika die wirklichen Schuldner – von enormen historischen, sozialen und ökologischen Schulden. So ließen sich viele, wenn nicht alle Forderungen des Nordens an den Süden in Frage stellen.

Das Konzept der Illegitimen Schulden ist jedoch mehr als bloß eine analytische Kategorie und eine moralische Verpflichtung, es lässt sich auch dingfest machen und als politisches Instrument nutzen.

Eine umfangreiche Studie von Juristen der kanadischen McGill Universität aus dem Jahre 2002 hat die Diskussion

### Schulden sind illegitim, wenn...

um die Illegitimen Schulden und die Grundsätze im internationalen und nationalen Schuldenrecht unter die Lupe genommen und sie auf drei grundlegende Kriterien zugespitzt:

Schulden sind dann illegitim, wenn sie ohne die Zustimmung der betroffenen Bevölkerung aufgenommen worden sind und unter diesen Umständen keinen Nut-

zen für die betroffene Bevölkerung hatten bzw. deren Interessen widersprechen. Wenn diese Tatsachen den Gläubigern bewusst gewesen sind, sie ihre Augen vor dem Offensichtlichen verschlossen haben oder es versäumt haben, „Erkundigungen einzuholen, wie es ein aufrichtiger und verständiger Mensch tun würde“, sind auch die Gläubiger haftbar zu machen und sie haben kein Recht, ihr Geld einzufordern.

Kredite liegen in der Verantwortung von Schuldnern und Gläubigern – und für die meisten Schulden des Südens sind Akteure aus dem Norden (Regierungen, multilaterale Institutionen wie der IWF oder die Weltbank und private Großbanken) zumindest mitverantwortlich. Die Banken und staatlichen Kreditgeber haben seit jeher leichtfertig Kredite vergeben und ihre Sorgfaltspflicht verletzt – aus politischen Gründen (etwa im Kalten Krieg) oder weil sie egal an wen und für was ihr überschüssiges Kapital loswerden wollten.

In den letzten 100 Jahren sind einige „verabscheuungswürdige Schulden“ (Odious Debts) – tatsächlich gestrichen worden.

### Odious Debts

Der russische Juraprofessor Alexander Sack, der diesen Begriff 1920 in die Rechtsdiskussion eingeführt hat, erklärte: Kredite können nicht zurückgefordert werden, wenn sie von Diktatoren aufgenommen wurden, weil es sich bei diesen nicht um öffentliche, sondern um private Schulden handele. Gleiches gelte für Kredite, die man einem Land und seiner Bevölkerung zu dessen Ungunsten aufgezwungen hat, etwa während eines Krieges oder als Kolonialmacht. Schon 1898 haben die USA verhindert, dass das unabhängige Kuba nach dem spanisch-amerikanischen Krieg die Schulden bezahlen musste, die zuvor die Kolonialmacht Spanien in dessen Namen aufgenommen hatte. Sie seien schließlich von Spanien gegen den Willen des kubanischen Volkes zur Unterdrückung Kubas verwendet worden.

1923 musste die private Bank von Kanada die Kredite abschreiben, die sie dem aus dem Amt gejagten Diktator von Costa Rica, Tinoco, gewährt hatte. Denn, so Richter

Taft, die Bank habe gewusst, wem sie das Geld gebe und könne nicht nachweisen, dass das Geld für "legitime Regierungsaufgaben" verwendet worden sei. Mit ähnlichen Argumenten haben auch die postkolonialen Regierungen in Polen (nach 1918), Äthiopien (1947) und Indonesien (1949) Altschulden nicht begleichen müssen. Patricia Adams, Autorin des Standardwerkes „Odious Debts“ schätzt, dass allein „Diktatorenschulden“ 400 Milliarden US-Dollar ausmachen – ungefähr ein Sechstel aller Schulden der Entwicklungsländer.

Das von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) geforderte faire und transparente Schiedsverfahren (englisch: Fair and Transparent Arbitration Process – FTAP) bietet eine Möglichkeit, in Zukunft umfassend festzustellen, welche Schulden als illegitim zu gelten haben und

**Illegitime Schulden streichen  
– fair und transparent**

sie daraufhin zu streichen. Dabei ist vorgesehen, zu Beginn des Verfahrens zu klären, über welche Ansprüche überhaupt verhandelt werden soll. Eine solche „Verification of Claims“ sieht zwar auch das gegenwärtige Entschuldungsverfahren des Pariser Clubs vor, dabei geht es allerdings allein um technische Aspekte. In einem FTAP hingegen soll das bislang nur vereinzelt und eingeschränkt angewandte Kriterium der Illegitimität von Schulden zu einem festen Bestandteil des Schuldenmanagements werden.

Wenn es gelingt, „Illegitimität“ neben der „Tragfähigkeit“ zu einem anerkannten Kriterium für Schuldenstreichung werden zu lassen, würde das in Zukunft zu einer sorgfältigeren Kreditvergabe führen, weil die Tilgung der Schulden nicht länger fraglos erwartet werden könnte. Ethisch unsittliche und völkerrechtlich illegale Geschäfte stellen dann für Kreditgeber ein erhebliches wirtschaftliches Risiko dar.

Recht ist etwas Lebendiges. Gegen illegitime Schulden aktiv zu werden ist ein wichtiger Schritt, damit das, was heute noch legal ist, auch wenn es nicht legitim ist, in Zukunft nicht nur ungerecht, sondern auch Unrecht sein wird.

## Kontakt

[erlassjahr.de](http://erlassjahr.de)  
Carl Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf  
Fon (0211) 4693196 – Fax (0211) 4693197  
[buero@erlassjahr.de](mailto:buero@erlassjahr.de)  
[www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)

Arbeitsgruppe Illegitime Schulden  
bei [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de)  
c/o philippinenbüro  
Bullmannque 11, 45327 Essen  
Fon (0201) 8303828 – Fax (0201) 8303830  
[philbuero@asienhaus.de](mailto:philbuero@asienhaus.de)

Schulden sind illegitim, wenn

- sie ohne Zustimmung der Bevölkerung aufgenommen wurden
- sie zudem nutzlos gewesen sind
- beides den Gläubigern bekannt war.

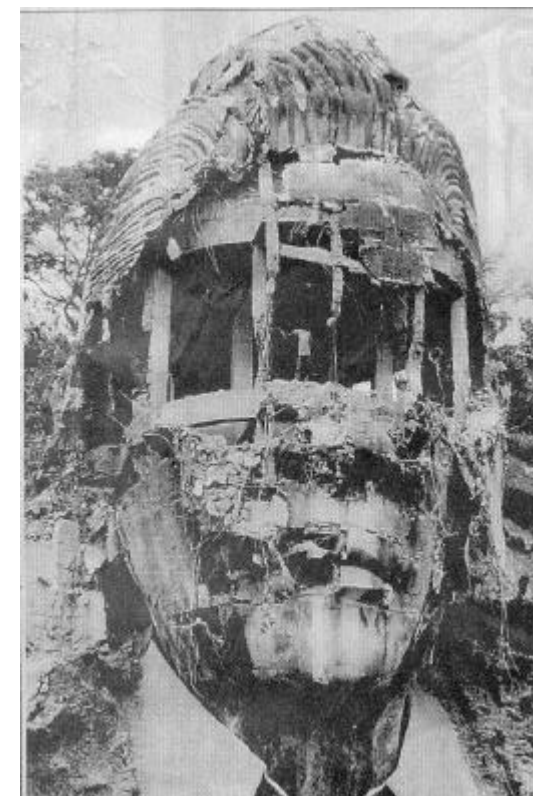
## Weitere Informationen

- Handbuch Illegitime Schulden (ab Oktober 2003 im Büro von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) erhältlich – Stückpreis: 2,50 Euro)
- Patricia Adams: Odious Debts, 1991

Die kanadische Organisation Probe International hat eine umfangreiche und stets aktualisierte Website zum Thema Illegitime Schulden eingerichtet:  
[www.odiousdebts.org](http://www.odiousdebts.org)  
Deutschsprachiges Material findet sich unter [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)

Was Illegitime Schulden sind  
und wie sie gestrichen  
werden können

Wer soll das bezahlen?



  
**erlassjahr.de**  
Entwicklung braucht Entschuldung